

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	v
Vorwort des Verfassers	ix
0 Einleitung	1
1 Orientieren und Handeln im Alltag	5
1.1 Die Hinwendung zur Alltagswelt in den Sozialwissenschaften	5
1.1.1 Der Begriff der Lebenswelt in der Phänomenologie	6
1.1.2 Die Wende zur Sozialwelt in naiv natürlicher Weltanschauung	7
1.1.2.1 Die Generalthese des alter ego bei Schütz	8
1.1.2.2 Exkurs über die Lebenswelt als unbefragter Boden der natürlichen Weltanschauung	9
1.1.2.3 Typisierungen	10
1.1.2.4 Relevanzen	15
1.1.3 Normalität in der Alltagswelt	17
1.1.3.1 Normalitätsannahmen in der Schütz'schen Konzeption	17
1.1.3.2 Die Normalität und ihre Bedrohung bei Husserl	19
1.2 Sicherheit und Unsicherheit von Realität	21
1.2.1 "Problematisches" i.S. von Schütz	21
1.2.1.1 Problemlösungen	23
1.2.2 Zum Stellenwert des Schütz'schen Ansatzes - Anknüpfungspunkte für ein Krisenkonzept und Hinweise auf notwendige Erweiterungen	24
1.2.2.1 Ansatzpunkte für Wirklichkeitskrisen in der Schütz'schen Konzeption	24
1.2.2.2 Kritik der Schütz'schen Konzeption	26
1.2.3 Sicherheit und Unsicherheit von Realität im historischen Wandel von Gesellschaften	27
1.2.3.1 Wandlungen der Bedeutung von Sicherheit/Unsicherheit	28

1.2.3.1	Wandlungen der Bedeutung von Sicherheit/Unsicherheit	28
1.2.3.1.1	Zum Wandel von Verwendung, Bedeutung und Bewertung von Sicherheit im allgemeinen Sprachgebrauch	28
1.2.3.1.2	Die gegenwärtige Bedeutung von Sicherheit	29
1.2.3.1.3	Sicherheit und Unsicherheit im Kontext gesellschaftlichen Wandels	31
1.2.3.2	Sicherheitskonzepte	33
1.2.3.2.1	Sicherheit und Unsicherheit in archaischen Gesellschaften	33
1.2.3.2.2	Sicherheit und Unsicherheit in der modernen Gesellschaft	35
1.2.3.2.2.1	Zur Bedrohung äußerer und innerer Sicherheit	36
1.2.3.2.2.2	Selbstunsicherheit	38
1.2.3.2.2.3	Selbstsicherheit/Selbstunsicherheit	39
1.2.3.2.3	Vertrauen und Mißtrauen als ein Spezialfall von Sicherheit und Unsicherheit	41
1.3	Krise und Streß - Abweichungen von der Normalität des Alltags	43
1.3.1	Überblick über den Stand der Krisenforschung	44
1.3.1.1	Krisentheoretische Ansätze und Modelle - erste Definitionsversuche von Krise	44
1.3.1.1.1	Traditionelle Krisenkonzepte	44
1.3.1.1.2	Kritik traditioneller Krisenkonzepte	47
1.3.1.2	Streßforschung	47
1.3.1.2.1	Ursprünge der Streßforschung	48
1.3.1.3	Die life-event-Forschung	49
1.3.1.3.1	Kriterien und Dimensionen zur Differenzierung von life events	50
1.3.1.3.2	Ergebnisse der life-event-Forschung	52
1.3.2	Neuere Ansätze in der Krisen- und Streßforschung	54
1.3.2.1	Das Konzept "kritische Lebensereignisse"	54

1.3.2.2	Streß und Streßbewältigung - ein kognitiv phänomenologischer Ansatz	66
1.3.2.2.1	Grundannahmen zu Streß und Streßbewältigung	67
1.3.2.2.2	Strategien zur Streßbewältigung	69
1.3.2.2.2.1	Grundannahmen zur Streßbewältigung	69
1.3.2.2.2.2	Bewältigungsprozesse	71
1.3.3	Abschließende Bemerkungen zur Entwicklung der Streß- und Krisenforschung - Entwicklungstendenzen und ungelöste Probleme	74
1.4	Allgemeines theoretisches Fazit	77
1.4.1	Zur Relevanz des Schütz'schen Ansatzes für das Verständnis kritischer Lebensereignisse	79
1.4.2	Zur Bedeutung des Konzepts von Kaufmann	85
1.4.3	Streß- und krisentheoretische Ansätze	89
2	Frauen von Inhaftierten, eine durch kritische Lebensereignisse betroffene Personengruppe	93
2.1	Alltagswissen über Kriminalität	93
.1.1	Anmerkungen zum Stand der Forschung bezüglich Alltagswissensbeständen über Kriminalität in der Bevölkerung	95
2.1.2	Bereiche des Alltagswissens über Kriminalität	96
2.1.2.1	Alltagswissen über das Phänomen Kriminalität	97
2.1.2.2	Das Kriminalitätsbild in den Massenmedien	98
2.1.2.3	"Typen von Kriminalität im Alltagswissen"	100
2.1.2.4	Schwereeinschätzung von Delikten	105
2.1.2.5	Alltagswissen über die "Ursachen" der Kriminalität	109
2.1.2.6	Umgang mit Kriminalisierten	114
2.2	Anmerkungen zur Ausblendung von Frauen Inhaftierter aus Wissenschaft und sozialarbeiterischer Praxis	116

2.2.1	Thesen zur Ausblendung von Angehörigen	117
2.2.2	Die Ausblendung von Angehörigen in Nachbardisziplinen der Kriminologie und in der sozialen Arbeit	126
2.2.3	Abschließende Anmerkungen zur Ausblendung von Angehörigen	129
2.3	Stand der Forschung	131
2.3.1	Forschungsstand im deutschsprachigen Raum	132
2.3.1.1	Deutschsprachige Veröffentlichungen nach Entstehungszusammenhang	132
2.3.1.2	Erkenntnisinteresse und Zielgruppen	133
2.3.1.3	Theoretische Ansätze, empirische Zugänge und Ergebnisse	134
2.3.1.4	Zwischenbilanz und erste kritische Anmerkungen	150
2.3.2	Stand der Forschung im anglo-amerikanischen Raum	156
2.3.2.1	Überblick über den Stand der Forschung im angloamerikanischen Sprachraum	156
2.3.2.2	Theoretische Ansätze in der amerikanischen Angehörigenforschung	158
2.3.2.2.1	Explication des krisentheoretischen Ansatzes	159
2.3.2.2.2	Das Konzept des Adjustment	165
2.3.2.2.3	Zur Einbeziehung des Stigmakonzepts	167
2.3.2.3	Ergebnisse internationaler Studien zur Lage der Frauen von Inhaftierten	168
2.3.2.3.1	Problembelastung der Frauen von Inhaftierten - Problembereiche und Rangfolgen	168
2.3.2.4	Ergebnisse zur Überprüfung der theoretischen Konzepte von Krise, Adjustment und Stigma	181
2.3.2.4.1	Statistische Ergebnisse zu Krise	181
2.3.2.4.2	Statistische Ergebnisse zu Adjustment	186
2.3.2.5	Kritik anglo-amerikanischer Studien	191

2.3.3	Anmerkungen zu grundlegenden Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen deutsch- und englischsprachigen Untersuchungen	193
2.4	Theoretisches Modell "Straffälligkeit und Inhaftierung als kritische Lebensereignisse"	195
2.4.1	Erläuterung der Vorgehensweise	195
2.4.2	Überlegungen zur Wahl einer untersuchungsleitenden Perspektive	196
2.4.3	Straffälligkeit und Zwangstrennung durch Inhaftierung als "kritische Lebensereignisse"	197
2.4.3.1	Verlaufsmodell Kriminalität	200
2.4.3.1.1	Phase 1: "Dunkelfeld" oder "latente Kriminalität"	202
2.4.3.1.2	Phase 2: Ermittlung und Verurteilung	212
2.4.3.1.3	Phase 3: Sanktionierung - Zwangstrennung durch Inhaftierung	217
2.4.3.1.4	Phase 4: Entlassung aus der Haft	221
3	Empirische Analyse	229
3.1	Empirisches Material und Entstehungszusammenhang	229
3.1.1	Zur Bestimmung der Zielgruppe	230
3.1.2	Anmerkungen zum quantitativen Umfang der Populationen	231
3.1.3	Forschungsverlauf, Erhebungsinstrumente und Interviewgestaltung	233
3.2	Methodologische Aspekte der Studie	241
3.3	Relevanz für die Studie	242
3.4	Selektionsprozesse	244
3.5	Extraktion von Typologien	248
3.5.1	Personmerkmale	252
3.5.1.1	Deskription relevanter Personmerkmale	252

3.5.1.2	Gruppierungsergebnisse zum Bereich Person	256
3.5.2	Antezedenzmerkmale	263
3.5.3	Kontextmerkmale	265
3.5.3.1	Kontext zum Zeitpunkt der Trennung durch Inhaftierung	266
3.5.3.1.1	Materielle Lage/Wohnen zum Zeitpunkt der Trennung durch Inhaftierung	272
3.5.3.1.2	Aufgabenverteilung/Rollendifferenzierung	277
3.5.3.1.3	Zufriedenheit mit der Ehe/Partnerschaft	281
3.5.3.2	Kontext zum Interviewzeitpunkt	290
3.5.3.2.1	Familiäre/partnerschaftliche Konstellation	291
3.5.3.2.2	Materielle Lage	299
3.5.3.2.3	Sozialer Kontext	308
3.5.3.2.4	Zusammenhänge zwischen ehelich/partnerschaftlichen, materiellen und sozialen Konstellationen	317
3.5.3.2.5	Aufgabenverteilung nach erfolgter Inhaftierung des Mannes	319
3.5.4	Gesamtprofil Person- und Kontextmerkmale	324
3.5.5	Ereignismerkmale	335
3.5.5.1	Straftat(en) des Mannes und kriminelle Karriere	336
3.5.5.2	Trennung durch Inhaftierung und Art des Vollzuges	344
3.5.5.3	Art des Vollzuges und Kontakt und Kommunikation	347
3.5.5.4	Ereigniskonstellationen	350
3.5.6	Konstruktion von Realität	354
3.5.6.1	Konstruktion von Realität im Hinblick auf das kritische Lebensereignis "Straftat"	360
3.5.6.2	Konstruktion von Realität im Hinblick auf das kritische Lebensereignis "Inhaftierung"	369

3.5.6.3	Konstruktionen über die Lebenswelt des Mannes und seine Rest-/Partizipation an der veränderten Lebenswelt der Frau	380
3.5.6.4	Extraktion eines Gesamtprofils "Realitätskonstruktionen" von Frauen	391
3.5.7	Handlungs- und Bewältigungsstrategien der Frauen von Inhaftierten	395
3.5.7.1	Verhaltensstrategien gegenüber dem inhaftierten Mann	396
3.5.7.2	Bewältigungsverhalten gegenüber Mitgliedern der Prokreations- und Herkunftsfamilie	410
3.5.7.3	Bewältigungsstrategien der Frauen in der Interaktion mit Personen des sozialen Nahraumes	416
3.5.7.4	Gesamtprofil "Bewältigungsstrategien"	433
3.5.8	Belastungen und Effekte im Kontext der Ereignisse für Ehefrauen und Partnerinnen	436
3.5.8.1	Belastungen und Effekte für Frauen-psychische und physische Auswirkungen	436
3.5.8.1.1	Angstbelastungen von Frauen	437
3.5.8.1.2	Folgen für die Gesundheit und die Handlungskompetenz von Frauen	444
3.5.8.2	Auswirkungen von Straftat und Inhaftierung auf Ehe/Partnerschaft	450
3.5.8.3	Effekte und Belastungen im sozialen Bereich	457
3.5.8.3.1	Aktivierung informeller Stützsysteme - Eltern und Schwiegereltern	458
3.5.8.3.2	Effekte im sozialen Nahraum	467
3.5.8.3.3	Erfahrungen mit Behörden	472
3.5.8.3.4	Veränderungen im sozialen Setting	482
3.5.8.4	Materielle Effekte und Belastungen	484

3.5.8.5	<b>Problembelastungsintensität Selbsteinschätzung der Frauen</b>	488
3.5.8.6	<b>Ergebnisse der Meta-Clusterung "Effekte und Belastungen"</b>	493
3.5.9	<b>Gesamtprofil der Frauen von Inhaftierten</b>	496
4	<b>Ausblick auf die Entwicklung einer sozialpädagogischen Arbeit mit Angehörigen von Inhaftierten</b>	507
	<b>Verzeichnis der Abbildungen</b>	519
	<b>Verzeichnis der Tabellen</b>	527
	<b>Zeitschriftenverzeichnis</b>	530
	<b>Literaturverzeichnis</b>	532
	<b>Materialanhang</b>	552